Kaltbrunner Riet 2014

Kaltbrunner Riet Riet

Jahresbericht der Geschäftsstelle



Am Streu-Fest wurde nach alter Tradition und unter Mitwirkung vieler freiwilliger Helfer und Helferinnen eine Triste gebaut (Foto: Lukas Tobler)

100 Jahre Schutzgebiet Kaltbrunner Riet

Das Jubiläumsjahr

Im Kaltbrunner Riet wurde vor 100 Jahren der erste Schutzvertrag über 2.5 ha Fläche zwischen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft St. Gallen und der Ortsgemeinde Kaltbrunn abgeschlossen. Diese ersten Schutzbemühungen galten der Lachmöwenpopulation. Heute liegt der Fokus nicht mehr nur auf einzelnen Arten. Vielmehr wird versucht, das wertvolle Feuchtgebiet von nationaler und internationaler Bedeutung durch geeignete Pflegemassnahmen als Lebensraum für spezialisierte und teilweise bedrohte Tier- und Pflanzenarten, zu erhalten und zu fördern. Im Jubiläumsjahr wurde an verschiedenen Veranstaltungen der Bevölkerung das Schutzgebiet und seine Bewohner vorgestellt, auf die Veränderungen der vergangenen 100 Jahre zurückgeschaut und die Bedeutung der jährlichen Streumahd, die seit über hundert Jahren durch Landwirte ausgeführt wird, erklärt. Ende Mai hielt Pro Natura St. Gallen-Appenzell die Hauptversammlung im Infopavillon im Riet ab und lud die Bevölkerung im Anschluss ein, am Riettag mit einem reichen Angebot an Infoständen und Kurzexkursionen in die Geschichte des Riets einzutauchen, aber auch Interessantes über die heutigen Bewohner und die künftigen Entwicklungsziele des Schutzgebietes zu erfahren. Mitte Juni fand ein weiterer Informationstag mit einem Exkursions- und Informationsangebot statt. Zum Abschluss des Jubiläumsjahres organisierte Pro Natura mit Unterstützung von Marco Steiner, Paul Blöchlinger und Landwirten aus der Region im Herbst ein Streu-Fest. Wie in der Vergangenheit wurden die Sensen gedängelt und gewetzt, alte Landmaschinen entstaubt, Pferde vorgespannt, nach alter Manier eine Triste gebaut und Einblicke in die grosse Artenvielfalt der Rietwiesen gewährt. Der Anlass fand bei wunderschönem Herbstwetter statt und zog viele Gäste an, die sich von über 30 freiwilligen Mitwirkenden über altes Handwerk oder die Bewohner des Riets informieren liessen und im Festzelt verweilten, das von Paul Blöchlinger und seinem Team in Zusammenarbeit mit der Bäuerinnen und Landfrauen Vereinigung Kaltbrunn geführt wurde. Allen, die sich an den Jubiläumsveranstaltungen beteiligt haben, danken wir nochmals herzlich für die tolle Unterstützung.



Automatisch registrierende Drucksonde um Wasserspiegelaufzeichnungen im Bereich des Enten-



Ein Konzept für eine mögliche ökologische Aufwertung des Gastergrabens wurde in Auftrag gegeben



Der Bestand des Lungenenzians ist starken jährlichen Schwankungen unterworfen (Foto: Sandra Gmür)



Pflegeinsatz mit zwei Schulklassen der Kanti Wattwil beim Entensee

Projekte und Monitoring

Moorhydrologische Abklärungen beim Entensee

Im Jahr 2013 wurden der Entensee und seine umgebenden Rietflächen genauer unter die Lupe genommen, da es Befürchtungen gab, dass das Gebiet langsam austrocknen könnte. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden im Zustandsbericht des Entensees (2013) zusammengeführt. Dieser kam zum Schluss, dass der Wasserhaushalt sich ziemlich komplex gestaltet und keine einfachen Schlüsse zulässt und genauere hydrologische Abklärungen in diesem Gebiet durch eine Fachperson angezeigt sind. Im Berichtsjahr wurde deshalb das Gespräch mit allen Beteiligten und mit den zuständigen Behörden gesucht. Als Resultat erteilte der Kanton St. Gallen einen Auftrag für moorhydrologische Untersuchungen an das Fachbüro Naturplan. Dieses startete im August mit detaillierten Abklärungen. Dazu wurden 15 automatisch registrierende Drucksonden installiert, um in den nächsten 9-12 Monaten Wasserspiegelaufzeichnungen vorzunehmen. Weiter sind an verschiedenen Standorten 24 Bodensondierungen und chemische Wasseranalysen vorgesehen. Ziel des Auftrages ist das Aufzeigen von möglichen Massnahmen, die künftig zu einer Verbesserung des Wasserhaushaltes des Entensees und der umliegenden Moorflächen beitragen könnten.

Konzept zur Aufwertung des Gastergrabens

Die ökologische Aufwertung des Gastergrabens war in der Vergangenheit immer wieder ein erklärtes Ziel der Geschäftsstelle. Der Meliorationsgraben dient der Entwässerung von Kulturland zwischen Kaltbrunn und Uznach. Der Graben ist mit einer Betonsohle und betonierten Böschungen ausgekleidet und fliesst mitten durch das Schutzgebiet. Gespräche zwischen Pro Natura und der Linthebene Melioration führten in diesem Jahr nun zum Konsens, dass man gemeinsam nach Möglichkeiten für eine ökologische Aufwertung des hart verbauten Meliorationsgrabens suchen möchte. Als Grundlage für weiterführende Diskussionen und Variantenanalysen hat Pro Natura der Fröhlich Wasserbau AG den Auftrag für die Erarbeitung eines Konzeptes einer ökologische Aufwertung des Gastergrabens erteilt und finanziert dieses auch. Das Konzept soll mögliche Varianten aufzeigen, deren Vor- und Nachteile beleuchten und die groben Kosten abschätzen. Erste Vermessungen und Abklärungen wurden bereits ausgeführt.

Monitoring: Lungenenzian, Kleiner Moorbläuling und Laubfrosch

Im dritten Jahr in Folge wurde zusammen mit Jacques Burnand der Bestand des Lungenenzians aufgenommen und gleichzeitig Eier des Kleinen Moorbläulings auf den Knospen der Lungenenziane gezählt. Wie bereits im Vorjahr, konnte auch dieses Jahr gezeigt werden, dass sowohl die Anzahl der Lungenenziane wie auch die Moorbläulinge grossen Schwankungen von Jahr zu Jahr unterworfen sind. Pflanze und Tagfalter schwanken aber nicht gleich. Es sind wohl unterschiedliche Faktoren, die das jährliche Vorkommen der beiden Arten beeinflussen. 2014 konnten insgesamt 2516 Lungenenziane gezählt werden. Dies sind fast doppelt so viele Pflanzen wie

im Vorjahr. 259 Pflanzen waren mit Eiern des Kleinen Moorbläulings belegt. Im Trockenriet konnten mit Abstand die meisten Pflanzen (173) mit Eiern des Kleinen Moorbläulings gefunden werden.

Claude Meier führte im Frühling das Laubfroschmonitoring durch. Die Populationsgrösse wird aufgrund der rufenden Froschmännchen geschätzt. Die Population im Kaltbrunner Riet ist sicher stabil, es kann mit mehr als 100 rufenden Männchen gerechnet werden, was einer Population von einigen Hundert Individuen entsprechen

Pflegeeinsatz mit ehemaligen Mitgliedern des aufgelösten Vereins "Läbe für alli"



Asylsuchende reissen in den Rietwiesen Goldruten aus, damit sich diese nicht weiter ausbreiten



Umfangreiches Anschauungsmaterial wurde für eine ansprechende Umweltbildung neu angeschafft



Informationsstand am Riettag im Anschluss an die HV von Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Unterhalt und Pflege

Sanierung Dammweg

Im Februar wurde der Dammweg vom Infopavillon bis zum grossen Turm auf einer Breite von ca. 50 cm neu eingekiest, da-

mit die Fussgänger auch bei nassen Witterungsverhältnissen komfortabel zum Turm gelangen können.

Pflegeeinsätze

Es wurden drei Pflegeeinsätze mit Freiwilligen organisiert. 1) Ehemalige Mitglieder des aufgelösten Vereins "Läbe für alli" packten bei der Streumahd beim Entensee kräftig an und riefen die Öffentlichkeit auf, mitzuhelfen. Die Naturschutzkommission Uznach spendierte verdankenswerterweise einen Znüni für die 20 Helfer und Helferinnen. 2) Vier Studierende der ZHAW haben im Februar die Pflegearbeiten beim Entensee noch abgeschlossen. 3) Im November leisteten wieder zwei Schulklassen der Kanti Wattwil unter der Leitung von Gaby Zimmermann Guyer beim Heraustragen von Ästen, die der Bewirtschafter Felix Schubiger vorgänging abgesägt hatte, einen wertvollen Pflegebeitrag. Herzlichen Dank allen freiwilligen Helfern und Helferinnen.

Goldrutenbekämpfung

Im zweiten Jahr in Folge wurde die Bekämpfung der Spätblühenden Goldrute gemäss dem 2012 erarbeiteten Konzept umgesetzt. Verschiedene Landwirte bekämpften wiederum mit einer Spezialbewilligung dichte Goldrutenbestände mit einer zusätzlichen Mahd im Mai/ Juni. Weniger dichte Goldrutenbestände wurden in mehreren Einsätzen ausgerissen. Insgesamt wurden dieses Jahr 435 Arbeitsstunden investiert und in Einsätzen mit Asylsuchenden des Zentrums Neckermühle oder in einem Einsatz mit Jugendlichen des Glarner Brückenangebotes eine Tonne Goldruten ausgerissen und entsorgt.

Besucherinformation

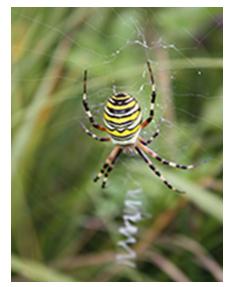
Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr organisierte die Geschäftsstelle zusammen mit den freiwilligen Mitarbeitenden ein attraktives Angebot an Veranstaltungen und Informationsangeboten im Pro Natura Infopavillon, der jeweils an den Wochenenden von Mitte März bis Ende Juni geöffnet war. Nebst den bereits erwähnten Jubiläumsveranstaltungen fand zum zweiten Mal eine Nacht der Frösche im Riet statt. Die 35 Teilnehmenden wurden an verschiedenen Posten über das Leben der Frösche informiert und hatten die seltene Möglichkeit aus nächster Nähe einer Ringelnatter beim Fressen eines Wasserfrosches zuzuschauen.

Zudem wurden verschiedene private Exkursionen durchgeführt. Für Schulklassen aus der Region bot Pro Natura die Exkursionen zu einem Jubiläumspreis von 100 CHF, für Schulklassen der Gemeinden Uznach, Kaltbrunn und Benken gratis an. Pro Natura hat das Jubiläumsjahr auch als Anlass genommen, um neues Anschauungsmaterial für eine ansprechende Umweltbildung im Infopavillon anzuschaffen. Dieses reicht von verschiedenen Fellstücken, Vogeleiern, Tierschädeln, Schlangenhaut und -skelett, Fledermauskot bis zu Modellen von Zauneidechse und Ringelnatter. Ergänzend dazu wurden in Zusammenarbeit mit freiwilligen Mitarbeitenden spannende Informationen zu unterschiedlichen Tiergruppen, Riedpflanzen oder historischen Angaben zum Schutzgebiet zusammengestellt und mit Fotomaterial bebildert. Finanziert wurden die Neuanschaffungen durch Pro Natura Spendengelder zu Gunsten des Kaltbrunner Riets. Für die freiwilligen Mitarbeitenden wurden zwei Weiterbildungsanlässe mit Fach-



Löffelentenfamilie im Kaltbrunner Riet (Foto: Klaus Robin)



Die auffällige Wespenspinne webt ein charakteristisches Zickzack-Muster in ihr Netz (Foto: Sandra Gmür)

Dank

Ein herzlicher Dank geht an das Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen, an die Gemeinden Uznach, Kaltbrunn und Benken und an Pro Natura für die wohlwollende ideelle und finanzielle Unterstützung.

Impressum

Jahresbericht für das Benkner, Burger und Kaltbrunner Riet

Herausgeberin: Pro Natura St.Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle für das Benkner, Burger und Kaltbrunner Riet Dr. Antonia Zurbuchen Lehnstrasse 35 Postfach 103 9014 St. Gallen

Tel. 071 260 16 65 E-Mail: kaltbrunnerriet@pronatura.ch www.pronatura-sg.ch

Layout, Texte und Fotos (wo nicht anders vermerkt): Antonia Zurbuchen **Druck:** Print Studio, St. Gallen Auflage: 370 Expl.

leuten zu den Themen Riedvegetation und gebietsfremden Arten organisiert.

Die Geschäftsstelle bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei allen Helfern und Helferinnen, die sich im vergangenen Jahr für die Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt haben, insbesondere beim Infoteam: Sabrina Arrigo Meier, Alberto Hildebrand, Andi Hofstetter, Bernhard Huber, Susi Huber, Peter Kuster, Hansruedi Möhl, Winnie Rutz, Petra Schneider, Victor Sidler, Lotti Thöni, Vreni Tremp, Georg Wick, Eric Widmer und Claudia Zweifel, sowie bei unserem Pavillonwart Sepp Gmür.

Ein spezieller Dank richtet sich an Elsbeth Mäder, die sich in den vergangenen acht Jahren mit viel Freude im Infoteam für das Kaltbrunner Riet engagiert hat. Als pensionierte Primarlehrerin machte ihr der Kontakt mit Familien und Kindern speziell Freude. Elsbeth Mäder zieht sich ab nächstem Jahr von der Freiwilligenarbeit im Riet zurück. Die Geschäftsstelle wünscht ihr alles Gute für die Zukunft.

Markierung Schutzgebiet: Pilotprojekt BAFU ab 2015

Der Perimeter des Wasser- und Zugvogelreservats im Kaltbrunner Riet soll vergrössert und im Frühling 2015 rechtskräftig werden. Auf diesen Zeitpunkt hin soll das Schutzgebiet neu markiert werden. Die Geschäftsstelle hat bereits 2013 ein Markierungskonzept erarbeitet, das nebst der Signalisation auch die Ausschilderung eines Rundweges beinhaltet. In einem Pilotprojekt wird das BAFU nun, gestützt auf das bestehende Konzept, neue Schutzgebietstafeln testen, die künftig für alle Schweizer Schutzgebiete verwendet werden sollen. Dazu ist auch eine Befragung bei den BesucherInnen des Riets geplant.

Verschiedene Beobachtungen

Im Kaltbrunner Riet entlang der Hecken und Kleinstrukturen um den Infopavillon herum lebt eine Population von Zauneidechsen. In diesem Jahr konnte nun nebst den zahlreichen Zauneidechsen auch eine Mooreidechse durch Winnie Rutz nachgewiesen werden.

Bei den Brutvögeln konnten Klaus Robin und Hanspeter Geisser zwei erfreuliche Beobachtungen festhalten. Ab Mitte Juni beobachteten sie mehrfach eine Löffelentenfamilie, bestehend aus einem Weibchen und sechs Küken. Vier der sechs Küken kamen auf. Der letzte Brutnachweis von Löffelenten im Kaltbrunner Riet war 1981. Ende Juni konnte zudem eine Mischfamilie, bestehend aus einem Knäkentenweibchen, fünf Knäkenten- und sechs Reiherentenküken beobachtet werden. Eine Knäkentenbrut wurde im Kaltbrunner Riet letztmals im Jahr 1998 festgehalten.

In der alten Noll-Hütte, die heute leer steht und nicht mehr unterhalten wird, aber an verschiedenen Stellen für Kleintiere zugänglich gemacht wurde, hat sich ein Honigbienenvolk eingenistet.

Während den diesjährigen Monitoringsarbeiten wurden auch unzählige Wespenspinnen beobachtet, die ihre Netze mit charakteristischem Zickzack-Muster zwischen Pflanzenstängeln aufspannen. Die Spinnen profitieren von der extensiven Pflege und den Brachen, die jedes Jahr über den Winter im Riet stehenbleiben. Die Weibchen sind mit einer Körperlänge von rund 2.5 cm und ihrer gelb-schwarzweiss Färbung sehr auffällig. Für Menschen ist die Spinne harmlos.

Informationen und Kontakt

Sämtliche erwähnte Berichte, sowie Informationen über abgeschlossene und laufende Projekte oder den Veranstaltungskalender sind auf der Homepage des Kaltbrunner Riets zu finden:

http://www.pronatura-sg.ch/schutzgebiet_kaltbrunner_riet

Bei Fragen rund um das Riet hilft Ihnen aber auch die Geschäftsstelle gerne weiter.